legten und riethen hin und her, was man dem Riesen für eine Antwort geben sollte. Darüber verging einige Zeit. Nun erscholl aber plötzlich die fürchterliche Stimme des Riesen, dem es zu lange gewährt hatte, bis der Thürmer wieder zurückkam. „Was zaudert Ihr?" rief er. „Wenn Euer König ein Hasenfuß ist, so wird doch einer seiner Ritter ein wenig Muth haben. Einer muß herauskommen, um mit mir zu kämpfen. Ich warte bis morgen um die Mittagsstunde draußen vor der Stadt. Kommt bis dahin Keiner, so sollt Ihr Euer Wunder sehen, wie ich Eure Stadt und die Burg in ein paar Stunden in einen Steinhaufen verwandeln werde."

Nach diesen Worten entfernte er sich wieder vor die Stadt. „Ach," seufzte der König, „wenn nur unser Ritter von der Lanze hier wäre! Daß der auch so spurlos verschwunden ist!" Man berieth lange, ob man Niemand finden könne, der sein Leben in einem Kampfe wagen würde. Alle Ritter aber waren der Meinung, der Kampf mit einem so ungeheuern Riesen sei kein Kampf, denn Jeder, der ihn unternehme, müsse ja voraussehen, daß er nur gehe, sein Leben zu opfern.

Am nächsten Morgen ließ sich der Gefangenwärter bei dem König melden und zeigte ihm an, er habe einen Missethäter in Haft, der auf den Tod angeklagt sei, und dem habe er gestern, als er ihm das Nachtessen brachte, die Geschichte von dem Riesen erzählt; da habe dieser junge Mann gesagt, wenn man ihm verspreche, daß er straflos aus dem Gefängnisse entlassen werde, so wolle er mit dem Riesen kämpfen. Sehr froh über diese Aussicht, dem Riesen doch einen Kämpfer entgegenstellen zu können, versprach ihm der König die bedungene Straflosigkeit, und beauftragte den Wärter, ihm sogleich eine kräftige Mahlzeit und einen Trunk guten Weines zu geben und ihn dann gut gerüstet und bewaffnet zu dem Riesen vor die Stadt zu bringen.

Wie der König befohlen, so geschah es. Wohl gesättigt mit Speise und Trank, wurde der Missethäter auf das städtische Zeughaus geführt, dort in einen guten Harnisch gesteckt, mit Schild und Schwert bewaffnet, auf ein gutes Roß gesetzt und so zum Kampfe geführt. Aber der arme Kerl hatte früher noch nie auf einem Pferde gesessen. Er wankte in seinem Sattel herüber und hinüber, und wenn das Roß einen schnellen Schritt machte, so schrie er laut auf und hielt sich mit beiden Händen an seiner Mähne. Als er nun aber gar den Riesen erblickte, da wollte er wieder zur Stadt zurückkehren, allein die Bürger hatten das Stadtthor schon wieder hinter ihm geschlossen.

Der Riese erkannte gleich, welch' miserablen Kämpfer er vor sich